

nicht schonend, und erregten durch ihre heiße Leidenschaftlichkeit und wegen ihrer beiderseitigen Verbindungen mit dem Landadel, die Sorge des ruhigen Gewerbestandes in dem Grade, daß dieser Meister und Rat mit der Forderung anging, einem Ausschuß von Bürgern die Aufsicht über die Stadt, die Thorschlüssel, das Siegel und Banner „bis zur Beendigung des Streites unter den Geschlechtern“ anzuvertrauen. Der Rat willigte ein; als aber die Gemeinde ermaß, daß auch bei scheinbarer Ruhe die inneren Feinde sich im Lande verstärken würden, gebot das eigene Wohl noch durchgreifendere Schritte. Um sich ganz des Regiments zu bemächtigen, erwählten die damaligen zehn Zünfte aus ihrer Mitte, statt der 24 Räte aus den Geschlechtern, einen neuen Rat; jedes Handwerk gab einen Beisitzer; die vier Meister, welche vierteljährlich zu wechseln pflegten, wurden beibehalten, dagegen als Haupt der Stadt ein Ammeister ernannt, dessen Geschäft früher nur gewesen war, die Schöffcn zu versammeln, wenn man ihre Meinung einholen wollte. Durch diese neue Verfassung, welche, bei wachsender Zahl der Zünfte, deren im Jahre 1338 schon 28 waren, in ihrem Grundbestande für die Folgezeit unverändert blieb, befreite sich Straßburg vom Drucke seiner übermütigen Junker. Denn der neue Rat traf, um den Frieden zu sichern, die kräftigsten Anstalten, hütete Türme und Thore, entwaffnete die Trotzigen und verbannte in förmlichem Rechtszuge die Schuldigen auf längere oder kürzere Zeit. Am 12. August zogen die Geschlechter zur Stadt hinaus, und die vier adeligen Trinkstuben „zum Hohenstege, zum Münsteine, zum Schiffe und zum Brieße“ wurden abgebrochen.

Von Schwabens Vororten säumten allein Augsburger Zünfte, so tapfer sie für den Landfrieden fochten, und einmal im Jahre 1340 beim Bruch naher Raubburgen zu den 7 bis 8000 Bewaffneten gewiß die größere Anzahl stellten, den demokratischen Drang der Zeit zu benutzen. Hochgefreit durch Ludwig, duldete die Stadt das Geschlechter-Regiment noch über 20 Jahre nach dem Tode des Bayern. Erst im Jahre 1368 kam zum Ausbruch, was lange im Innern gegährt hatte, als nämlich die Stadt dem Württemberger stattliche Mannschaft zum Ebersteiner Kriege schickte. Das Verbot geheimer Zusammenkünfte der unzufriedenen Zünftler beschwor den Sturm nicht; am Abend des 21. October 1368 traten die Zünfte gewaffnet beim Perlachturme unter ihre 21 Banner, besetzten Thore und Rathaus, schickten sodann sechs Männer aus ihrer Mitte, einen Kaufmann, Weber, Bäcker, Kürschner, Metzger und Brauer, an den sitzenden Rat und begehrten — ohne besondere Klage über schlechten Haushalt, Parteilichkeit oder herrliches Verfahren der Geschlechter — mit bündigen Worten Anteil an der Verwaltung, Niederlegung der Stellen, die Schlüssel zu den Thoren, zur Sturmglocke, zum Rathaus, das Stadtbuch und das Siegel. Nach vergeblichen Beschwichtigungsversuchen gewährte der Rat solche Forderung; doch, um sich nicht zu übereilen, kam man überein, der alte Rat solle vorläufig mit zwölf Beisitzern aus dem Gewerbestande im Amte bleiben, bis man Rundschaft über die Verfassung anderer zünftig regierter Städte ein-